

Schwieriges Erbe Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus

Ausstellungsgestaltung: Holzer Kobler Architekturen Zürich/Berlin
Grafikdesign: 2xGoldstein

Das Linden-Museum nimmt mit der Ausstellung „Schwieriges Erbe. Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus“ die eigene Geschichte im Hinblick auf Kolonialismus und postkolonialistische Fragestellungen in den Blick. Als Werkschau konzipiert, wird die Prozesshaftigkeit der historischen Aufarbeitung sowie der kritische Umgang mit der Kolonialgeschichte durch ein bewusstes Changieren von Perspektiven ins Zentrum gerückt. Diese Grundkonzeption wird von der Ausstellungsgestaltung aufgenommen. Zahlreiche Module mit unterschiedlichen gestalterischen Zugängen zum Thema sind rund um stellageartige und offen gehaltene, fragmentarische Ausstellungskörper in den Räumlichkeiten des Museums verteilt inszeniert. Paradigmatisch führen Leerstellen und Brüche in der Szenografie den komplexen Umgang mit dem kulturellen Erbe vor Augen. An jeder Station wird zur Partizipation aufgefordert, sind Möglichkeiten für vertiefende Recherche, Diskussion, eigene Beiträge und Workshops gegeben.

Büroprofil Holzer Kobler Architekturen

Holzer Kobler Architekturen wurde 2004 von Prof. Barbara Holzer und Prof. Tristan Kobler in Zürich gegründet und hat seit 2012 einen weiteren Standort in Berlin. Das international agierende Studio vereint ein breites Spektrum an Kompetenzen: Von Städtebau und Architektur bis hin zu Szenografie und Design. Die auf Einmaligkeit zielende Ausrichtung des Büros ist durch ein multidisziplinäres Team aus Architekt*innen, Designer*innen, Grafiker*innen und Kurator*innen geprägt. Deren enge Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Auftraggeber*innen sowie einem breiten Netzwerk aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst und Kultur charakterisiert die Herangehensweise an neue Projekte.

Wesentlich stehen für Holzer Kobler Architekturen programmatische Innovation, ästhetische Identität und die Charakteristik des Kontexts im Fokus der Auseinandersetzung mit Architektur und Raum. Der Begriff der Architekturen ist als Öffnung und Erweiterung der Denkräume und Betätigungsfelder in der Architektur zu verstehen. Dabei orientieren sich alle Mitwirkenden an Fragen der gesellschaftlichen Integrität, des kulturellen Mehrwerts und der nachhaltigen Entwicklung innerhalb der sich stetig ändernden Anforderungen an Lebens- und Arbeitsräume. Statt einer wiedererkennbaren Formensprache wird so die Einzigartigkeit zum Erkennungsmerkmal eines jeden Werks. Daraus ergibt sich ein gestalterischer Reichtum, der sich in der Vielzahl von Unikaten spiegelt.